

Nachrichten vom Schulwegplan

der Schule Vignettaz
September 2018





Liebe Eltern,

Im Februar 2017 haben Sie einen Fragebogen zum Schulweg Ihres Kindes ausgefüllt. Die vielen Antworten sind zum Ausgangspunkt des Schulwegplans Vignettaz geworden, der im Lauf des Schuljahrs 2017/2018 ausgearbeitet wurde. Wir freuen uns, Ihnen die Resultate sowie einige der Empfehlungen vorzulegen, die der VCS Verkehrs-Club der Schweiz formuliert hat, damit Ihre Kinder auf dem Schulweg sicher sind und Freude daran haben.

Die Stadt wird von Erwachsenen und für Erwachsene geplant. Kinder haben in der Städteplanung so gut wie gar kein Gewicht. Dabei gehen in der Schweiz Tag für Tag mehr als 700 000 Schülerinnen und Schüler zur Schule. Ihre Sicherheit im Auge zu behalten, lohnt sich.

Wie kann sich ein weniger als 1 Meter 20 grosses Kind sicher in einem Umfeld bewegen, in dem Signale in Erwachsenenhöhe angebracht sind, in dem es hinter vielerlei Hindernissen versteckt bleibt und in dem das Auto alle anderen Formen der Mobilität an den Rand gedrängt hat? In Bewegung sein, laufen, in die Pedale treten – was gibt es Natürlicheres, wenn man ein Kind ist? Sich zwischen drängelnden Autos, riesigen Bussen, Lastwagen, Motorrädern und hervorschiessenden Velos hindurchzufinden, ist allerdings eine grosse Herausforderung...

Ein Schulwegplan ist gerade dazu gedacht, die spezifischen Bedürfnisse der Kinder bei der Gestaltung eines Quartiers und besonders bei den Schulwegen zu berücksichtigen. Ausgangspunkt dieses Ansatzes sind Rückmeldungen und Beobachtungen der Eltern sowieder Schülerinnen und der Schüler. Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Teilnahme an der Erhebung und für Ihren Beitrag zu einem sichereren und attraktiveren Schulweg.

Françoise Lanci-Montant
VCS Verkehrs-Club der Schweiz

Verweigert uns das Leben eines unserer Anliegen, kann dies auch eine Chance sein!

Dalāi Lama

Da nicht weiter Verkehrshelferinnen und Verkehrshelfer zur Gewährleistung der Sicherheit unserer Schüler auf dem Schulweg eingesetzt werden können, hat der Gemeinderat den VCS beauftragt, neue Pedibus-Linien zu konzipieren und – in der Stadt Freiburg eine Premiere – für das Vignettaz-Quartier einen Schulwegplan zu erarbeiten.

Aufgrund der an alle Kinder, Eltern, Lehrpersonen und Exponenten des Quartiers verschickten Fragebogen lässt sich ein erster erfreulicher Schluss ziehen: die Kinder haben Freude an ihrem Schulweg. Was viele von ihnen weniger mögen, sind das Alleinsein, die Konflikte untereinander oder mit anderen Verkehrsteilnehmern – und ganz einfach die Angst vor Lärm, Verkehr oder Hunden.

Die Stadtverwaltung hat mit dem an den VCS vergebenen Auftrag zur Entwicklung eines Schulwegplans rund um die Primarschule Vignettaz mehr als gute Erfahrungen gemacht. Mithilfe der Fragebogen wurden die Schülerflüsse im Quartier erhoben und eine Gefahrenkarte erstellt. Dann wurden jene zehn Gefahren ausgewählt, die subjektiv als am grössten empfunden werden. Der VCS hat diese Stellen zusammen mit der Beratungsstelle für Unfallverhütung BFU unter die Lupe genommen und zuhanden der Arbeitsgruppe bestehend auch aus Vertretern des Quartiervereins, des Elternrats und des Pedibus Empfehlungen formuliert. Die Ergebnisse dieser Bemühungen sind in der vorliegenden Broschüre zusammengefasst.

Die Stadtverwaltung beabsichtigt, diesen Ansatz ab Herbst 2018 auf ein anderes Quartier auszudehnen. Zur Fuss zur Schule zu gehen, ist eine Erfahrung, die unseren Kindern die Möglichkeit gibt, die Welt in ihrer Vielfalt zu entdecken, mit Schulkameradinnen und -kameraden unterwegs zu sein und selbständig zu werden.

Antoinette de Weck,
Vize-Stadtpäsidentin, Schuldirektorin
der Stadt Freiburg

Wie bewegt man sich rund um die Primarschule Vignettaz?

Im Rahmen des Schulwegplans der Schule Vignettaz konnten alle Eltern, Kinder und Lehrpersonen des Schulhauses einen Fragebogen ausfüllen.

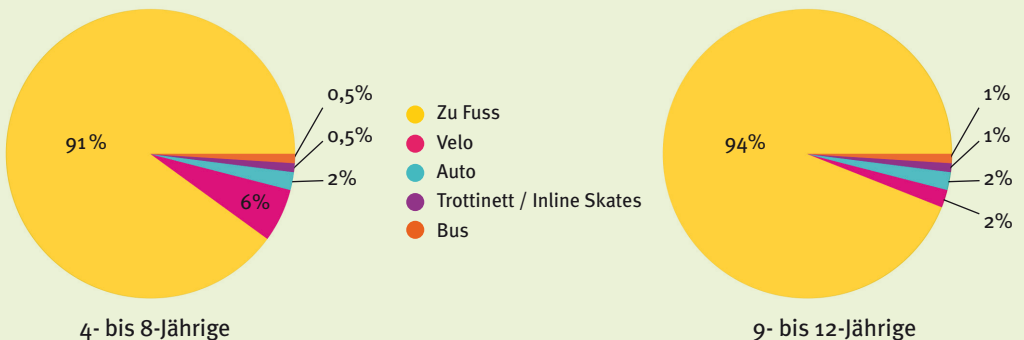
564 Fragebogen von Eltern (81 Prozent), 589 Fragebogen von Schulkindern (85 Prozent) und 55 Fragebogen von Lehrpersonen (50 Prozent) wurden ausgefüllt retourniert. Jene der Kinder wurden in zwei Alterskategorien ausgewertet (4- bis 8-Jährige sowie 9- bis 12-Jährige), um den Altersunterschieden Rechnung zu tragen.

Aus dem detaillierten Bericht an die Stadt Freiburg lassen sich die folgenden Schwerpunkte hervorheben:

Aus Sicht der Eltern

Zu Fuss zur Schule

Wie geht Ihr Kind meistens zur Schule?

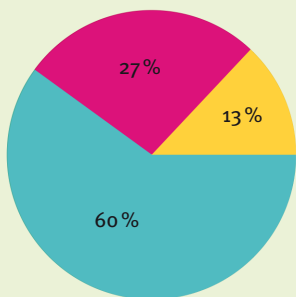




Die jüngeren Kinder werden häufiger begleitet.

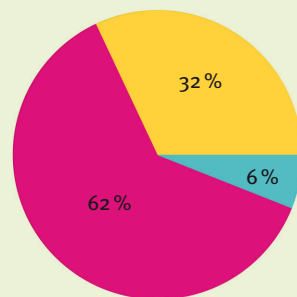
Die meisten 4- bis 8- Jährigen werden auf dem Schulweg von einem Erwachsenen begleitet. Diese Quote ist insofern als normal zu betrachten, als die Kleinen noch nicht unabhängig genug sind, um den Schulweg selbständig zu absolvieren.

Mit wem geht Ihr Kind zur Schule ?



4- bis 8-Jährige

- Alleine
- Mit anderen Kindern
- Mit einem Erwachsenen



9- bis 12-Jährige

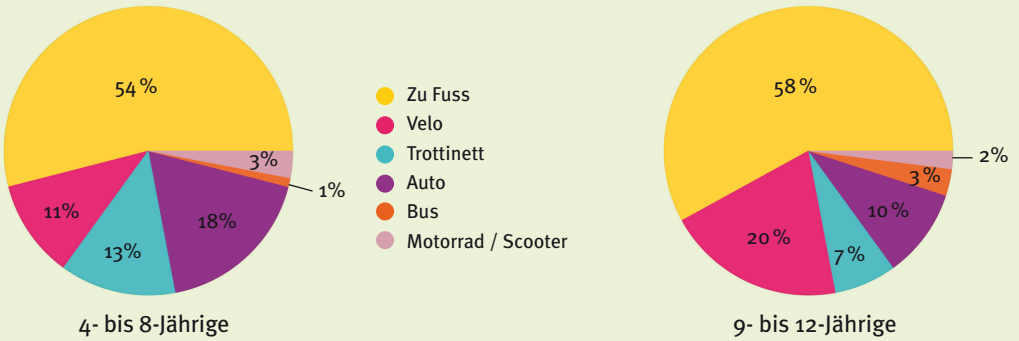
Wie zu erwarten ist, nimmt der Anteil an begleiteten Kindern ab, sobald sie grösser werden, was sich bei den 9- bis 12-Jährigen beobachten lässt. Die meisten von ihnen gehen mit Kameradinnen und Kameraden zur Schule. Werden Kinder in diesem Alter noch von einem Erwachsenen begleitet, geschieht dies meist aus «Gewohnheit und Freude», das Kind zu begleiten, und in geringerem Ausmass, weil «die Schule liegt auf dem Weg zur Arbeit» oder «Der Weg ist zu lang».

Die Perspektive der Kinder

Kinder wollen zu Fuss gehen

Wenn sie die Wahl haben, entscheiden sich sowohl die Kleinen als auch die Grossen in der überwiegenden Mehrheit für die sanfte, aktive Mobilität. Viele Kinder wünschen zu Fuss zur Schule zu gehen, manche möchten den Weg aber auch mit dem Trottinett oder dem Velo zurücklegen. Allerdings kommen beide Transportmittel in der Realität nur vereinzelt zum Zug.

Wie gehst du am liebsten zur Schule, wenn du selbst bestimmen kannst?



Je nach Alter gerne in Begleitung – oder lieber allein

Logischerweise wünschen die meisten der jüngeren Kinder, von einem Erwachsenen begleitet zur Schule gehen zu können, während die älteren Kinder den Weg lieber mit Freunden zurücklegen und später dann allein unterwegs sind. Im Vergleich zu den Beobachtungen bei anderen Schulwegplänen möchten unüblich viele 4- bis 8-Jährige zusammen mit anderen Kindern oder alleine zur Schule gehen.

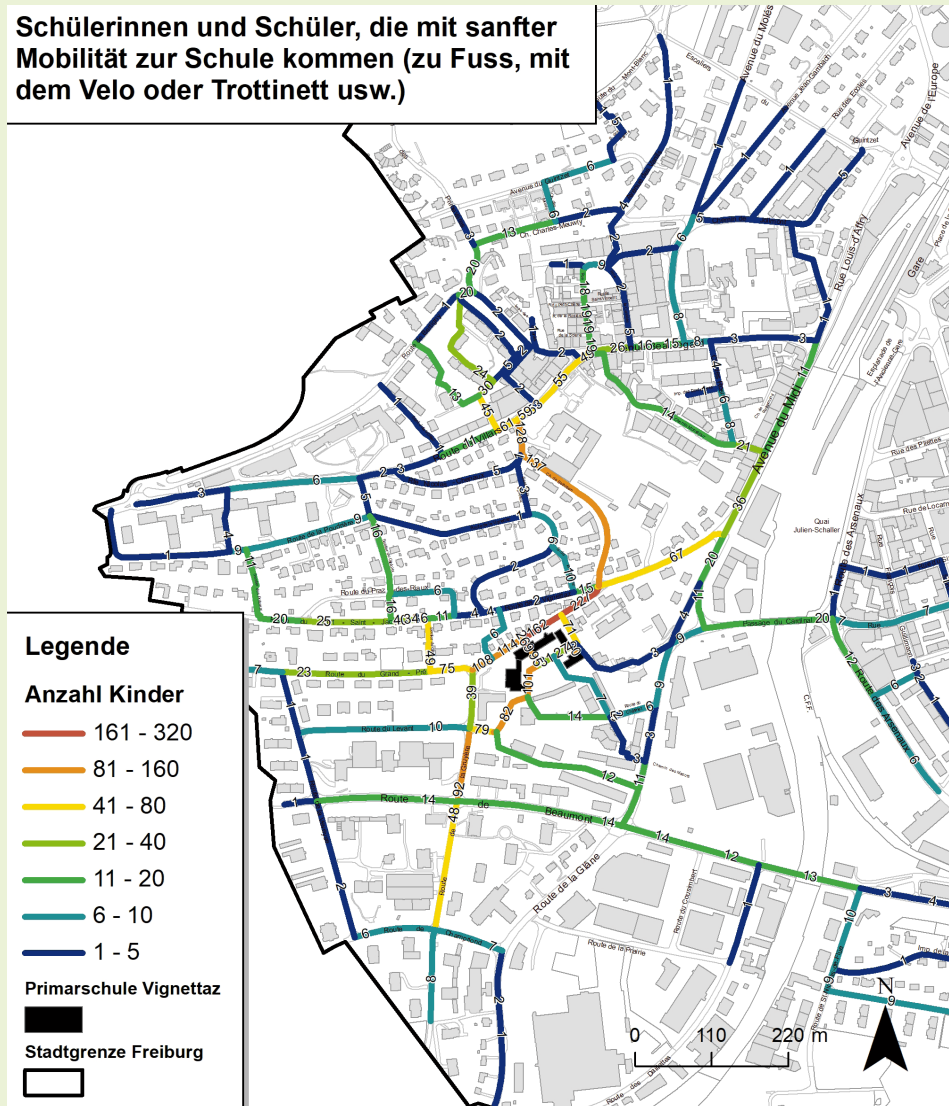


Schulwege

Die untenstehende Karte illustriert die von den Schülerinnen und Schülern unabhängig vom verwendeten Transportmittel zurückgelegten Wege. Die Werte basieren auf den Rückmeldungen von 252 Eltern, die den Schulweg ihres Kindes auf einer Karte auf der Rückseite des Fragebogens eingezeichnet haben. Je mehr Schülerinnen und Schüler einen bestimmten Weg benutzen, desto dunkler und stärker rot ist die Färbung der Linie.

Wie unschwer zu erkennen ist, folgen Kinder, die im Langsamverkehr unterwegs sind, meistens jenen Achsen, die auch von Eltern benutzt werden, die mit dem Auto unterwegs sind. Diese Situation wirkt sich stark auf das erhöhte Verkehrsaufkommen rund um die Schule aus und macht den Schulweg für jene Schülerinnen und Schüler unsicher, die zu Fuss, mit dem Velo oder dem Trottinett unterwegs sind.

Schülerinnen und Schüler, die mit sanfter Mobilität zur Schule kommen (zu Fuss, mit dem Velo oder Trottinett usw.)



Elterntaxis : Achtung, Gefahr!

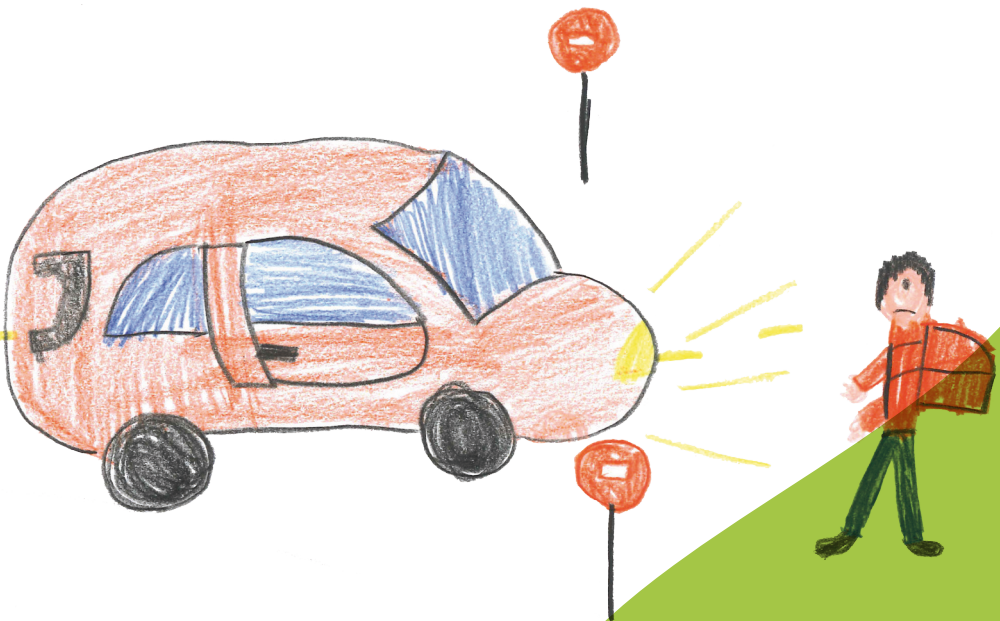
Die Analyse der Ergebnisse aus der Umfrage sowie die Beobachtungen vor Ort haben ein hohes Gefahrenpotenzial rund um die Schule ergeben, das von den Elterntaxis ausgeht. Die Manöver oder das Anhalten auf den Trottoirs schränken die Sichtbarkeit der Kinder ein und führen zu Risikosituationen für die zu Fuss gehenden Schülerinnen und Schüler. Man kann kaum genug betonen, dass die Elterntaxis rund um die Schulhäuser eine reelle Gefahrenquelle darstellen.

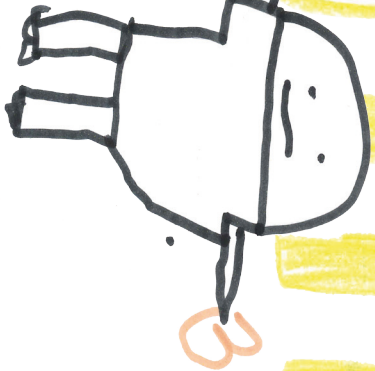
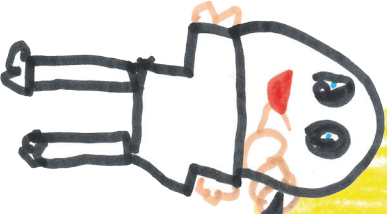
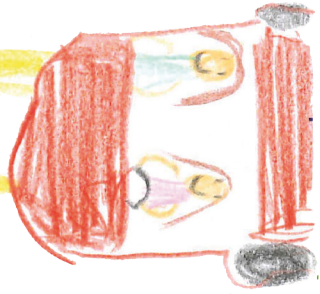
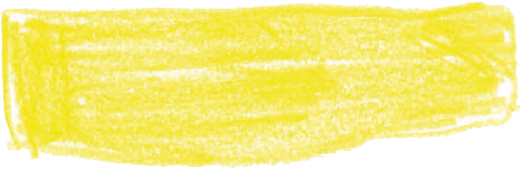
Das Begleiten der Kinder mit dem Auto wird oft mit einem Unsicherheitsgefühl der Eltern begründet und mit der Angst vor einem Unfall. Dabei gibt es kaum ein besseres Mittel zur Reduktion der Fahrzeugbewegungen rund um das Schulhaus und damit des Unfallrisikos, als die Kinder zu Fuss oder mit dem Velo zur Schule zu schicken.

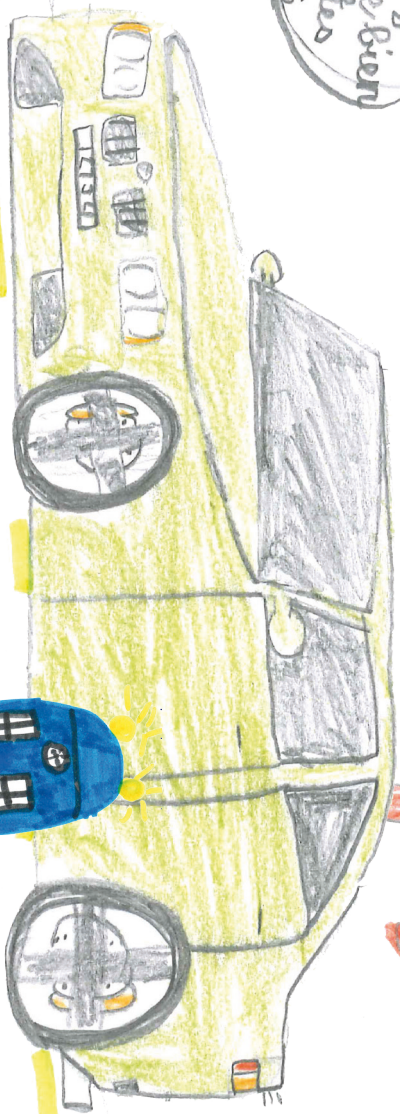
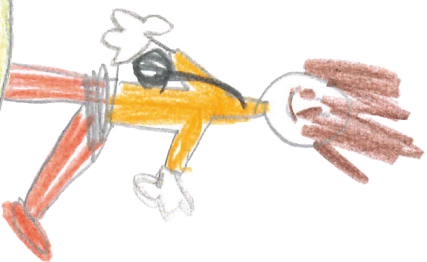
Deshalb, liebe Eltern, fördern Sie den Langsamverkehr auf dem Schulweg, wann immer Sie dazu Gelegenheit haben! Ihr Kind lernt dabei, sich richtig zu verhalten, baut seine Kompetenzen aus, und Sie liefern Ihren Beitrag zu einem sichereren Schulweg für Ihr Kind und seine Kameradinnen und Kameraden.

Und wenn Sie Ihr Kind ausnahmsweise mit dem Auto bringen ?

- Lassen Sie Ihr Kind an einer sicheren Stelle aussteigen, aber nicht direkt neben dem Schulhaus, wo mehrere hundert Kinder zu Fuss vorbeigehen.
- Parkieren Sie nie auf dem Trottoir. Sie gefährden damit die Sicherheit der anderen Kinder.
- Weichen Sie nie auf die Zufahrten zu Privatparkplätzen und -garagen aus; Sie kommen dabei in Konflikt mit den gesetzlichen Vorgaben. Zudem gefährden die dafür notwendigen Manöver nicht nur Ihr Kind, sondern auch seine Kameradinnen und Kameraden.
- Schenken Sie der Sicherheit der vielen Fussgängerinnen und Fussgänger bei Schulbeginn und -schluss besonders grosse Aufmerksamkeit.





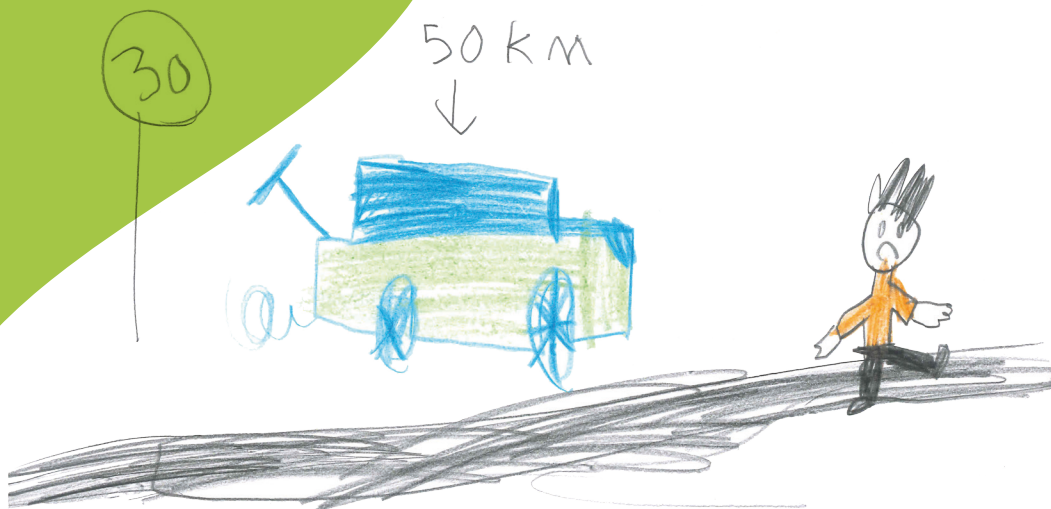


Moi j'aimerais bien voir de nouvelles voitures

valle
passe
cette

over
et toi





Wie verhält man sich in Tempo-30-Zonen?

Das Vignettaz-Schulhaus befindet sich in einer Zone, in der die Geschwindigkeit auf 30 km/h beschränkt ist, damit die zu Fuss, mit dem Velo oder dem Trottinett verkehrenden Kinder keinen allzu grossen Gefahren ausgesetzt sind. Die Analyse der Fragebogen hat allerdings ergeben, dass sich gewisse Fahrzeuglenkerinnen und Fahrzeuglenker nicht an die Verkehrs- und Geschwindigkeitsregeln halten. Für manche Eltern erhöht das Fehlen von Fussgängerstreifen die Unsicherheit.

Welche Regeln gelten in Tempo-30-Zonen?

Fussgänger

- Ich habe in der Tempo-30-Zone keinen Vortritt.
- Ich muss die Strasse nicht an bestimmten Stellen überqueren.
- Ich kann überall über die Strasse gehen, muss den Verkehr aber aufmerksam beobachten und sicher sein, dass mich die Fahrzeuglenkerinnen und -lenker sehen, bevor ich loslaufe.
- Auf den Schulwegen wurden Fussgängerstreifen beibehalten. In erster Linie sind diese zu benützen.

Autos und Zweiräder

- Fahrzeuge haben gegenüber den Fussgängern Vortritt.
- Die Fahrzeuglenkerinnen und Fahrzeuglenker haben mit reduzierter Geschwindigkeit zu fahren.
- Es gilt Rechtsvortritt.
- Die Autofahrerinnen und -fahrer müssen ihre Aufmerksamkeit auf die Fussgänger richten und sie die Strasse überqueren lassen, wenn sie ihre Absicht zu erkennen geben.

Dank der Geschwindigkeitsbeschränkung kommen Fussgänger, Velofahrer und Automobilisten im zur Verfügung stehenden Raum besser auf ihre Rechnung und alle sind sicherer unterwegs. Respektieren Sie die Geschwindigkeitsbegrenzung unbedingt!

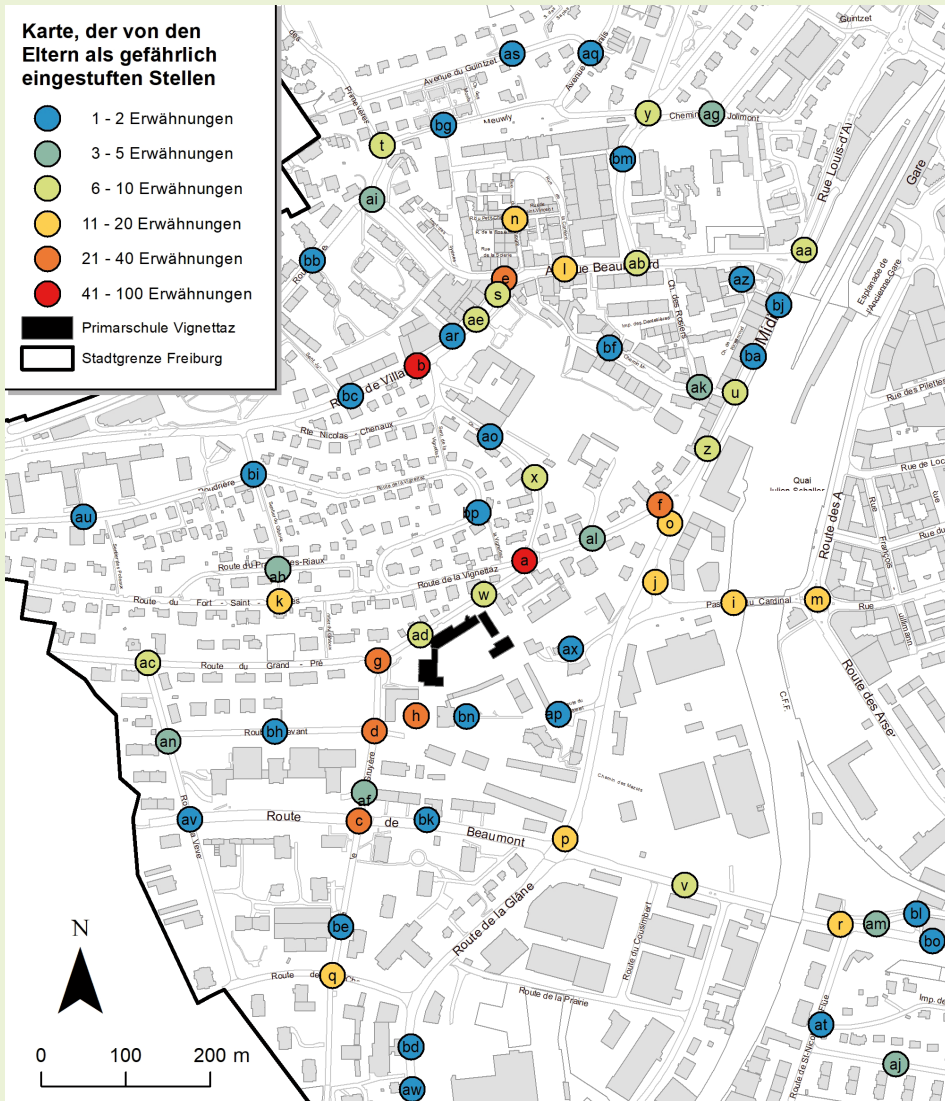
Weshalb gibt es in den Tempo-30-Zonen keine Fussgängerstreifen?

Die Fussgängerinnen und Fussgänger dürfen die Strasse im Prinzip überall überqueren, was die Fahrzeuglenkerinnen und Fahrzeuglenker zu mehr Vorsicht zwingt. Zwar sind Fussgänger nicht vortrittsberechtigt, aber sie werden mit dieser Regelung dazu angehalten, dort die Strasse zu überqueren, wo sie sich sicher fühlen und gut sichtbar sind. Obschon die Verordnung über die Tempo-30-Zonen und die Begegnungszonen an sich keine Fussgängerstreifen vorsieht, können sie unter bestimmten Bedingungen, beispielsweise unweit von Schulen oder Heimen, beibehalten werden.

Gefahrenstellen

In den Fragebogen haben die Eltern auf 69 potenzielle Gefahrenstellen auf dem Schulweg hingewiesen. Vier davon wurden mehr als 30-mal erwähnt. Sie sind mit «a», «b», «c» und «d» bezeichnet und betreffen die Kreuzungen Route de la Vignettaz / Route de la Gruyère, Route de Villars / Chemin de Bethléem, den Kreisel Route de Beaumont / Route de la Gruyère, Route de la Gruyère / Route du Levant / Route du Châtelet.

Auf Grundlage dieser Karte und den dazugehörigen Kommentaren fand eine Besichtigung vor Ort mit der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) statt, die zu den Empfehlungen zuhänden der Stadt Freiburg führte.





Neue Radwege

Um die Benützung des Velos zu fördern und die Verkehrssituation rund um die Schulen zu entspannen, scheidet die Stadt Freiburg an vier Stellen Radstreifen aus und ändert in zehn Strassen die Markierung. Sieben dieser Projekte betreffen die Erschliessung des Schulhauses Vignettaz.

- Route de la Vignettaz: Markieren eines Radstreifens bergauf (zwischen Avenue du Midi und Route de la Gruyère)
- Passage du Cardinal: Entfernung der Mittellinie und Markierung eines Radstreifens bergauf
- Route de la Gruyère: Ausscheiden eines Radstreifens bergauf zwischen der Route du Levant und der Route de Beaumont
- Route St-Nicolas-de-Flüe: Markieren von Radstreifen in beiden Richtungen zwischen der Route de la Fonderie und der Route des Cliniques sowie eines Radstreifens auf der Verbindung Richtung Altersheim Villa Beausite
- Route de la Gruyère: Anbringen von Piktogrammen auf der ganzen Strasse sowie auf dem Abschnitt der Route de Beaumont Richtung Radweg der Gemeinde Villars-sur-Glâne
- Rue Hans-Geiler, Rue Guillaume-Techtermann, Rue Georges-Jordil, Rue Hans-Fries: Anbringen von Piktogrammen im Zusammenhang mit der vorgesehenen Öffnung für den Gegenverkehr von Zweirädern
- Rue Frédéric-Chaillet: Anbringen von Piktogrammen auf der Höhe der Kreuzungen Rue François-Guillimann und Rue Saint-Paul

Empfehlungen der Freiburger Kantonspolizei

Zwar erlaubt es das Gesetz Kindern ab 6 Jahren, allein mit dem Velo eine Hauptstrasse zu befahren, aber die Grundlagen dafür werden ihnen erst in der 6. Klasse HarmoS vermittelt. Überdies sind sie in ihrem jungen Alter noch nicht imstande, in allen Situationen adäquat zu reagieren und ihre Bewegungen so zu koordinieren, dass sie richtig einspüren können.

- Auf der Strasse dürfen ausschliesslich Velos verkehren, die gesetzeskonform ausgerüstet sind (Glocke, Vorder- und Rückradbremse, Rückstrahler vorn und hinten).
- Auf den Kopf gehört ein passender und richtig eingestellter Helm.
- Die Trottoirs sind für die Fussgänger reserviert; auf dem Trottoir ist das Velo zu stossen.

Sichtbarkeit

Tagsüber und nachts helle, kontrastreiche Kleider zu tragen, erhöht die Sichtbarkeit. Sobald sich die Sichtverhältnisse verschlechtern, ist eine Ausrüstung mit reflektierenden Elementen zu empfehlen. Damit lässt sich die Distanz, aus der man den anderen Verkehrsteilnehmern auffällt, um 100 Meter erhöhen. Jeder zweite Unfall liesse sich verhindern, wenn der Fahrzeuglenker oder die Fahrzeuglenkerin auch nur eine Sekunde mehr Zeit zum Reagieren hätte. Denken Sie beim nächsten Mal daran, wenn Sie Ausrüstungsgegenstände (Jacke, Schuhe, Schulsack ...) besorgen.

Pro Velo Freiburg organisiert Kurse, damit Sie und Ihr Kind sich beim Velofahren sicher fühlen können. Zusätzliche Informationen dazu finden Sie unter <http://www.pro-velo-fr.ch/de/aktivitaeten/velofahr-kurse/>. Für Pro Velo-Mitglieder sind diese Kurse kostenlos.



Die Kinder fühlen sich sicher, die Eltern machen sich Sorgen

Ein Grossteil der Kinder fühlt sich auf dem Schulweg sicher. Viele von ihnen finden aber, auf dem Trottoir seien zu oft Autos abgestellt, der Autoverkehr sei zu dicht, die Geschwindigkeit der Autos sei hoch, das Überqueren der Strasse als Fussgänger sei gefährlich, der Lärm sei zu laut, manche Parkplatz- oder Parkhausausfahrten seien gefährlich und auf dem Trottoir sei zu wenig Platz.

Viele Eltern insbesondere von 4- bis 8-Jährigen halten den Schulweg für gefährlich (31 Prozent). Den Ausschlag dafür geben, wie bei den Kindern, der dichte Autoverkehr, die hohe Geschwindigkeit der Autos, die Gefahren beim Überqueren der Strasse und – in geringerem Mass – gefährliche Trottoirs.

Die Partner unserer Erhebung (ausserschulische Betreuungsstellen, Pedibus) bestätigen alle diese Aspekte.

Daran zeigt sich, wie wichtig es ist, die Sicherheit so weit zu verbessern, dass die Kinder gefahrlos – und gerne – zur Schule gehen und die Eltern sie unbesorgt zu Fuss oder mit dem Velo zur Schule gehen lassen können.

Transitverkehr: ein Schlüsselproblem für die Sicherheit

Der Transitverkehr zum Vermeiden der Avenue du Midi und der Route de la Glâne führt zu einem hohen Verkehrsaufkommen rund um das Schulhaus. Fahrzeuglenkerinnen und Fahrzeuglenker legen in Zeitnot nicht immer ein Verkehrsverhalten an den Tag, das auf die Tempo-30-Zone zugeschnitten ist. Hinzu kommen die vielen Elterntaxis, die zu noch dichtem Verkehr rund um die Schule führen und deren Fahrzeuglenkerinnen und Fahrzeuglenker sich unweit des Schulhauses zu gefährlichen Manövern hinreissen lassen. Um die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten und die zu Fuss oder mit dem Velo zurückgelegten Schulwege zu fördern, braucht es deshalb zwingend eine Beruhigung der Verkehrslage rund um das Schulhaus.

Die Etappen des Schulwegplans

1. Februar 2017

Erhebung bei den Eltern, Kindern und Lehrpersonen

2. März bis Juli 2017

Auswertung und Zusammenfassung der Fragebogen ;
die Ergebnisse werden der Begleitgruppe vorgestellt

3. Oktober 2017

Begehung vor Ort

4. Dezember 2017 – Februar 2018

Empfehlungen und Abgabe der Vorschläge an die Freiburger Stadtverwaltung

5. Frühjahr 2018

Analyse der Massnahmen durch die Stadt Freiburg

6. September 2018

Verteilung der Nachrichten zur Schulwegplan an die Eltern

7. Ab Schuljahresbeginn 2019

Gestaffelte Einführung der Massnahmen



l'école



NOCH BESSER MIT DEM PEDIBUS!

Mit Freundinnen und Freunden unter Leitung einer Mutter oder eines Vaters zur Schule gehen – die vergnügliche, gesunde und sichere Lösung heisst Pedibus! Die Eltern sparen Zeit ein, die Kinder sind zu Fuss unterwegs: vom Pedibus profitieren alle.

«Coordination Pédibus Fribourg» beantwortet Ihre Fragen und steht Ihnen zur Seite, wenn Sie eine Pedibus-Linie gründen möchten.

Coordination Pédibus Fribourg - Séverine Emery
fribourg@pedibus.ch
Tel. 076 430 05 58 - montags und donnerstags
www.pedibus.ch



Der detaillierte Schulwegplan ist auf www.schulwegplan.ch abrufbar.

Haben Sie Fragen? Vorschläge? Nehmen Sie Kontakt mit uns auf:
www.bureau-conseil@ate.ch
022 734 70 44

VCS Verkehrs-Club der Schweiz

Bureau-Conseil ATE
Françoise Lanci-Montant, responsable
18, rue de Montbrillant 1201 Genève
Tel. 022 734 70 44 bureau-conseil@ate.ch / www.ate.ch / www.mobilitescolaire.ch

Für Mensch
und Umwelt

